

samkeit abgerichtet wie seine Hunde und es gelang ihm glücklich, die beiden Nigger auf gleichen Standpunkt mit denselben herabzudrücken. Man macht es den Niggern zum Vorwurf, daß die schwarzen Sklavenaufseher immer grausamer sind als die weißen. Aber dies ist nur ein Beweis dafür, wie tief man den Geist des Negers erniedrigt hat. Übrigens tritt diese Erscheinung bei allen unterdrückten Volksstämmen zu Tage; der Sklave ist stets Tyrann, wenn er's sein kann.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Legree beginnt seine Kur.

Die von Hunger und Müdigkeit niedergedrückten Geschöpfe kamen jetzt in das Wagezimmer hineingeschlüchtern und überreichten mit ängstlicher Miene ihre Körbe und Säcke. Legree besorgte das Wägen.

Jetzt kam die Reihe an Tom; sein Korb wurde richtig befunden und er trat zurück; aber mit theilnahmsvollem Blicke wartete er, um zu sehen, wie es der Frau gehen werde, der er auf dem Felde geholfen hatte.

Nur mit Anstrengung konnte sie sich an die Wage hinschleppen, um ihren Korb zu übergeben. Legree sah wohl, daß er das gehörige Gewicht hatte, aber da er einmal entschlossen war seine Kur mit Tom zu beginnen, stellte er sich zornig und schrie:

Was, du saule Bestie! schon wieder zu wenig; wart, du sollst's kriegen, geh dort auf die Seite hin.

Verzweiflungsvoll stöhnend wankte die Frau auf die andere Seite hinüber und setzte sich dort auf ein Brett nieder.

Jetzt trat die Frau vor, die man Miß Cassy nannte; ihr Korb hatte das Gewicht und Legree blickte sie höhniisch an; aber sie antwortete ihm mit einem verachtungsvollen Blicke, wendete sich um und ging.

Jetzt komm einmal her, Tom — sagte drauf Legree zu unserem alten Freunde — du weißt, ich habe dich für etwas Besseres, als die gemeine Arbeit, bestimmt; du sollst es bei mir bis zum Aufseher bringen. Heute kannst du gleich dazu anfangen. Nimm die Dirne